

untersuchung sie als *Coenonympha satyrion* Esp. *baltica* in die Literatur einführe.

Nachschrift: Nach Drucklegung obigen Artikels macht mich Herr Dr. Heydemann-Kiel darauf aufmerksam, daß es sich hier um eine Form handeln könne, die sich mit der als eigene Art angesehenen *Coen. orientalis* Reb. aus dem Balkan deckt.

Tafelerklärung.

- Abb. 1 *Coenonympha hero* L. ♀, Amata, Lettland,
 2 *hero* L. ♂, „ „
 3 *arcania* L. ♀, Amata, Lettland.
 4 *arcania* L. ♂, „ „
 5 *satyrion* Esp. *baltica* Goltz ♀, Amata, Lettland,
 6 *satyrion* Esp. *baltica* Goltz ♂, „ „
 7 *iphis* Schiff. ♂, Schwerin, Mecklenburg,
 „ 8 *iphis* Schiff. ♀, Arendsee, Mecklenburg.

Die Abbildungen rechts daneben zeigen dieselben Falter auf der Unterseite.

Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen.

Bericht über die erste Jahres-Hauptversammlung in Düsseldorf (12. April 1931).

(Fortsetzung.)

Herr Th. Voss-Hilden, der Nestor der Düsseldorfer Entomologen, wurde durch einen plötzlichen Krankheitsfall in der Familie zu allgemeinem Bedauern mitten aus der Versammlung abberufen, doch stellte er in liebenswürdigerweise das Manuskript seines Vortrages zur Verfügung:

In der Lepidopterenfauna des Düsseldorfer Sammelgebietes bemerkenswerte Arten.

„Zunächst möchte ich kurz die hauptsächlichsten Fanggebiete in der näheren Umgebung Düsseldorfs schildern, die ich seit nunmehr 60 Jahren in ungezählten Exkursionen durchstreifen konnte.

Im Nordwesten der Stadt erstreckt sich die sog. Golzheimer Heide bis nach Kaiserswerth, in eine westlich gerichtete Biegung des Rheines vorgeschoben, ohne den Strom aber zu erreichen, da sich ein Band fruchtbaren Alluvialbodens mit grünen Wiesen und Ackerland trennend dazwischenschiebt, wie ja auch sonst am Niederrhein die Heide nirgends bis an das Ufer herantritt. Das nur ganz leicht wellige Sandgelände der Golzheimer Heide wurde zu Beginn meiner Sammeltätigkeit und noch bis zum Kriege von Seiten des Menschen eigentlich nur durch die Uebungen auf dem etwa in der Mitte gelegenen damaligen Exerzierplatz belebt. Heute allerdings ist der ursprüngliche Charakter, auf den die Bezeichnung „Heide“ zurückgeht, infolge des rapiden Wachstums der Stadt gerade nach dieser Seite hin nur an wenigen vom

Verkehr abgelegeneren Stellen noch erhalten geblieben, die uns mit dem eintönigen Pflanzenbestand der Sandheide, vornehmlich *Calluna*, Ginster und gelbem Labkraut, Eichenbüschen und mageren Kiefernwäldchen, noch einen Abglanz der Zeit vermitteln, da ein Besuch der Golzheimer Heide die Düsseldorfer Entomologen selten enttäuschte. Heute lohnt sie einen Sammelausflug wohl kaum mehr. — Auf einer von alten Ahornbäumen begleiteten Landstraße durch die Golzheimer Heide erreichen wir das schöne alte Städtchen Kaiserswerth, in dessen Umgebung ausgedehnte Pappel- und Weidenbestände günstige Sammelgelegenheit, namentlich zum Raupensuchen bieten. Weiter führt der Weg nach Osten über Kalkum in den Forstbusch, einen Buchen- und Eichenhochwald mit blumenreichen Wiesen, die meist von dichten Schlehenhecken umsäumt sind, wie solche auch überall am Außenrande des Waldes sich hinziehen. In den tiefer gelegenen, teilweise recht feuchten Waldbezirken herrschen Eschen- und Schwarzpappelbestände vor; als Unterholz sind neben Himbeer- und Brombeergesträuch vornehmlich Weißdornbüsche zu nennen. Durch Abholzen entstandene Lichtungen überziehen sich bald mit geschlossenen Weidenröschenbeständen, wie sie vor allem die den Wald durchschneidende Eisenbahnlinie zu beiden Seiten begleiten, zur Blütezeit ein prächtiges Bild. — Wir verlassen den bei den Düsseldorfer Sammlern als ergiebiges Fanggebiet geschätzten Kalkumer Wald und gelangen über Ratingen an den Fuß der Randhöhen des Bergischen Landes. Die landschaftlich reizvolle Umgebung Ratingens bietet auch dem Entomologen ein vielseitiges Tätigkeitsfeld. Neben den alten Buchenwäldern der Höhe, die sich südlich weiter über Rath und Grafenberg bis Gerresheim erstrecken, sind es die Reste früheren unterholzreichen Sumpfwaldes, die mit Birken untermischten Kiefernbestände, vor allem aber einige Waldwiesen, die reiche Beute an Insekten aller Ordnungen versprechen. Besonders erwähnt sei ein romantisch gelegener Steinbruch mit üppigem Bestand von Waldrebe und Wolfsmilch. Eine typische Pflanze der wasserreichen Gräben bei Ratingen ist der Gagel; die Waldwege nach dem nahe gelegenen Lintorf sind eingefaßt von *Noli me tangere*, Ziest und Nesselarten. — Nach Südosten führt aus Düsseldorf eine Bahnlinie, deren erste Stationen die Orte Eller und Hilden sind. Mit den Namen „Eller Wald“ und „Hildener Heide“ ist in der Sammlerwelt ja weit über Düsseldorf hinaus die Vorstellung hervorragender Fanggebiete verknüpft, eine Vorstellung allerdings, die namentlich seit dem Kriege bedauerlicherweise in immer steigendem Maße an Berechtigung verloren hat, da auch hier intensivere wirtschaftliche Nutzung und die Erschließung dieser in früheren Jahren fast unbeachteten Gebiete für den Ausflugsverkehr die Lebensbedingungen des ursprünglichen Pflanzen- und Tierbestandes verkümmert haben. Zum Ellerforst führen alte Linden- und Ulmenalleen. Der Wald selbst ist Laubwald, vornehmlich Eichen, Buchen und Hainbuchen, tiefer im Innern finden sich Ebereschen, Birken und Erlen. Trotz

Entwässerungsgräben haben sich stellenweise auch noch ausgesprochen sumpfige Waldteile, also Reste des früheren Bruchwaldes, mit Unterholzdickichten (vorwiegend Salweiden) und sogar Schilfbeständen erhalten. Die günstigsten Fangstellen sind ausgedehnte feuchte Wiesen am Rande des Ellerwaldes mit einzelnen Weidenbüschen, Pappeln und Birken, Enzian, Knabenkraut, um nur einige zu nennen. — Als Hildener Heide wird ein etwa zwischen Ohligs, Hilden, Vennhausen, Hochdahl und Haan gelegenes Gebiet bezeichnet, das durchaus nicht nur eine einförmige Sandebene mit Calluna-Bestand darstellt, wenn auch in dem nach Ohligs zu gelegenen Teile die „Heide“ große Strecken allein beherrscht, z. B. die Abhänge des sog. Sandberges bedeckt, der mit seinen fast 107 m in den letzten Jahren als Ausgangspunkt für Segelflüge Bedeutung erlangen konnte. Die höchste Erhebung (107 m) der Hildener Heide, der Jaberg, ist mit altem Kiefernwald bestanden, stellenweise untermischt mit Eichen, wie auch im übrigen ausgesprochener Laub-Hochwald sich findet, z. B. der ausgedehnte Hildener Stadtwald. Andere Teile der Hildener Heide tragen lichte Birken- und Espengebüsche; an tiefer gelegenen Stellen treffen wir auch prächtige Wiesenflächen mit reichem Blumenschmuck. An den auch heute noch nicht ganz verschwundenen Tümpeln, Wassergräben und Moorstellen haben sich noch Reste einer reichen Sumpfflora halten können. So bietet die Hildener Heide mit der Abwechslung ihrer Pflanzenbestände dem Entomologen ein ergiebiges Feld und war darum auch von jeher ein Anziehungspunkt für Sammler aus nah und fern, es sei nur an Weymer erinnert und W. F. Kirby, der mit seiner Gattin, die der alten Hildener Familie Kappel entstammte, und dem einzigen Sohn William Egmont viele Jahre regelmäßig (zuletzt 1901) für einige Wochen in Hilden Aufenthalt nahm, bei welcher Gelegenheit dann Vater und Sohn eifrig sammelten. — Wenden wir uns nun von Hilden nach Westen dem Rheine zu, so führt der Weg über Benrath mit seinem prächtigen alten Schloßpark, wo eine Fähre den Uebergang über den Strom ermöglicht. Durch einen ausgedehnten Schwarzpappelbestand, wie sie als Saumwald der Talau des Niederrheins charakteristisch sind, und vor denen am Ufer meist noch ein Streifen Weidendickicht entlangzieht, gelangen wir bei Stürzelberg auf die Niederterrasse des Rheines mit ausgedehnten Wiesen, Aeckern und Dämmen; namentlich letztere bieten für manche Arten günstige Sammelgelegenheit. In diesem Gebiet, das sich für die Düsseldorfer Sammler etwa von Neuß bis Zons erstreckt, fehlen Wälder fast gänzlich; Wiesen und Dämme sind mit einzelnen alten Weiden und Obstbäumen, namentlich Apfelbäumen, bepflanzt, dann seien erwähnt Hauhechel, Rainfarn und Wiesenknopf in üppigen Beständen. Noch weiter nach Westen kommen wir von Stürzelberg über Nievenheim in den Königsforst, einen von Wiesen und trockeneren Lichtungen vielfach unterbrochenen Wald mit vielseitigem Bestand aus alten Buchen, Eichen, Kiefern, dann Pappeln, Espen, Eschen, Birken, Weidengehölz und Ginsterbüschen, ebenfalls ein ausgezeichnetes

Sammelgelände, das eigentlich erst in den letzten Jahren die verdiente Beachtung gefunden, nachdem der Ellerwald sein altes Renommee schon zu verlieren begonnen hat. — Das vermutliche Schicksal des Ellerwaldes, langsam immer stärker in den Lebensraum der benachbarten Großstadt einbezogen und so allmählich wohl zu einem gepflegten Parkwalde umgewandelt zu werden, hat sich nicht erfüllt an einem Walde, der in meiner Kindheit, Ende der 60 er- Anfang der 70 er Jahre, gleich dicht vor der Stadt im Osten begann und sich bis Gerresheim, Grafenberg und Rath erstreckte, der sog. Bilkerbusch, ein damals sehr ergiebiges Sammelgebiet, an dessen Stelle heute ausgedehnte Fabrikanlagen, Eisenbahnbauten, Sportplätze usw. getreten sind. Noch ein anderes beliebtes Sammelziel der alten Düsseldorfer Entomologen hat heute durch industrielle Ausbeutung völlig sein Gepräge verändert, das berühmte Neandertal, in das man, der Düssel aufwärts folgend, von Erkrath gelangt. Noch um die Mitte des vorigen Jahrhunderts stürzte die Düssel in rauschenden Fällen durch die enge Schlucht, die sie sich in den harten Kalkfelsen geschaffen hatte, das sog. „Gesteins“; heute ist durch intensiven Abbau der Kalkwände das Tal auf seiner Hauptstrecke zu einem großen Steinkessel geworden, nur an wenigen Stellen ist noch der frühere Charakter erhalten geblieben. Neben den Palaeontologen, welche die Zerstörung der klassischen Fundstätte des Neandertaler Menschen beklagen, dessen Reste in einer der vielen Höhlen des verkarsteten Kalksteines, der Feldhofer Grotte, im Sommer 1856 hier geborgen wurden, haben auch die Entomologen Düsseldorfs und Elberfelds mit der Zerstörung der ursprünglichen Verhältnisse des Neandertales ein wertvolles Sammelgebiet verloren. Nur die oberen Teile des Tales nach Mettmann und Haan zu lohnen auch heute noch einen Besuch. — Schließlich sei noch eines eigenartigen Sammelplatzes gedacht, der mir in den 60er Jahren manchen guten Fund lieferte: Der Garten des Malkastens. Dieser mitten in der Stadt gelegene Garten, unter dessen Bäumen schon Goethe wandelte, ist der Rest des ausgedehnten Jacobischen Besitztums in Pempelfort, gewissermaßen eine Waldenklave in der Großstadt. So konnten sich an dieser eng begrenzten Stelle auch noch Schmetterlingsarten halten, denen man sonst nur in größeren Waldbeständen begegnet. Wie es allerdings heute im Zeitalter der Bogenlampen damit aussieht, vermag ich nicht zu sagen. Auch der Hofgarten, die herrliche alte Parkanlage unserer Stadt, erweist sich ab und zu noch jetzt als Fundstelle der einen oder anderen selteneren Art, wenn natürlich auch hier gegenüber den früheren Zeiten eine katastrophale Verarmung eingetreten ist.

An Hand meines Tagebuches darf ich nachfolgend einige bemerkenswert erscheinende Funde aus der Düsseldorfer Lepidopterenfauna anführen, die mir während der letzten 60 Jahre glückten oder deren Kenntnis mir von anderen Sammlern vermittelt worden ist:

P. podalirius L. wurde 1864 von Guntermann im Neanderthal gefangen, seitdem dort nicht mehr festgestellt; *P. machaon* L. *ab. nigrofasciata* Rothke, im Krefelder Gebiet fast in jedem Jahr in einzelnen Stücken beobachtet bzw. gezüchtet, wurde auch bei Düsseldorf mehrmals gefangen, z. B. 1 ♂ von Herrn Ing. Oertel am 15. 6. 1919 in Eller, und vor allem aus Freilandraupen erzogen: als Kuriosität ist der Fund von *P. apollo* (*vinningensis* Stich.?) in den 60 er Jahren auf der sog. Golzheimer Insel durch Guntermann zu erwähnen, vermutlich ist das Stück durch Moselschiffer, die auf ihren Kähnen oft Fetthennenpflanzen an die Fenster stellen, eingeschleppt worden. *Leucochloë* (*Pieris*) *daphidice* L. und dieselteneregen. *vern. bellidice* O. wurde noch vor etwa 20 Jahren bei Stoffeln, Grafenberg und auf den Rheinwiesen bei Oberkassel häufig gefangen, heute ist die Art anscheinend ganz verschwunden; *Leptididina sinapis* L. wurde als große Seltenheit in Eller einigemal gefangen, aber auch seit 20 Jahren nicht mehr angetroffen; *Aporia crataegi* L. ist gegenwärtig nur vereinzelt noch nachzuweisen, im Gegensatz zu früheren Jahrzehnten, so flogen im Jahre 1872 die Falter wie Schneeflocken in den Obstgärten in Flingern bei Düsseldorf, auch 1869 war ein ausgesprochenes Flugjahr; von *Melanargia galathea* L., die auf Waldwiesen allenthalben anzutreffen ist, sind die „schwarzen“ Stücke von Eller zu erwähnen, bei denen die ganze Flügelfläche so stark verdunkelt ist, daß sich die Flecke der hellen Grundfarbe nur noch schwach von der normalen schwarzen Zeichnung unterscheiden. Das erste Stück dieser ausgesprochen melanistischen Form, ein ♂, wurde 1873 von dem damaligen Schüler, heutigen Kunstmaler Edmund Masseau in Düsseldorf auf einer heute in Schrebergärten verwandelten Wiese gefangen; es ging in den Besitz des Xylographen Thiele über. Im Jahre 1886 fand dann wieder ein Schüler namens Schwietzke ein etwas verkrüppeltes ♀, (nicht ganz so verdunkelt wie das erste Exemplar), das von Jul. Breit nach Holstein vertauscht wurde (evtl. heute in der Sammlung Steyl). Das zweite Stück von 1886, ein ♂, fing Guntermann, der es an Dr. Wiskott verkaufte; am gleichen Tage erbeutete Louis Otto ein ♀, das später mit seiner Sammlung an Alex. Heyne kam, der es an Dr. Philipps abgab. Ich brannte natürlich darauf, auch „schwarze“ *galathea* zu erbeuten und hatte schließlich auch das Glück, 3 Exemplare innerhalb einer halben Stunde auf derselben Wiese zu fangen, ein junger Begleiter ebenfalls eines, alles ♂♂. Meine 3 Falter befinden sich heute in der Sammlung v. Metzén. Schließlich wurde 1886 noch ein letztes Exemplar gefangen, das über die Sammlung Ritterhoff an einen Berliner Händler gelangte. Natürlich richtete ich in den folgenden Jahren und Jahrzehnten mein Augenmerk besonders auf *galathea* in Eller, vergeblich, die dunkle Form ist m. W. nicht wieder angetroffen worden. *Coenonympha tiphon* Rott., von Eller und Hilden; *Apatura iris* L., selten im Ellerwald; *Apatura ilia* Schiff., sehr selten bei Gerresheim und Erkrath, das von Verity in Entom. Record, Bd. 31, 1919,

als *ab. luteissima* beschriebene Stück wurde vor vielen Jahren in Erkrath gefangen; *Limenitis populi* L., vereinzelt bei Eller und Unterbach. *Iris, ilia* und *populi* habe ich zuletzt 1913 gefunden, früher in jedem Jahre, allerdings nur vereinzelt; mit der Beseitigung aller Espen und Salweiden an den Hauptflugplätzen, z. B. am Eller Bahnhof, sind die Falter verschwunden und auch an anderen Stellen nicht mehr gesehen worden. *Araschnia levana* L., sehr spärlich in Eller; die Melitaeen des Ellerwaldes (*aurinia* Rott., *cinxia* L., *athalia* Rott. und *dictynna* Esp.) neigen stark zu nigristischen Aberrationen (vgl. z. B. die Abhandlung von O. Schultz: „Abarten von *Melitaea aurinia* Rott.“ in Soc. entom., XXII. Jahrg., No. 6, 1907); dasselbe gilt von *Argynnis selene* Schiff., namentlich den Stücken der II. Gen. (*ab. selenia* Frr.); *A. euphrosyne* L., Eller, in lichten Erlenbeständen; *Thecla spini* Schiff., *w-album* Knoch und *pruni* L. vereinzelt in Eller; *Zizera (Lycaena) minima* Fuessl., Rheinwiesen bei Mönchenwerth; *Lycaena coridon* Poda und *bellargus* Rott., ebendort; *L. alcon* Schiff., Wiesen mit *Gentiana pneumonanthe* Schl. bei Eller und Hilden; *L. euphemus* Hbn. und *arcas* Rott., Wiesen des linken Rheinufer. *Procris (Ino) pruni callunae* Spul., Hilden, Garath, auf Heide; *Nola cuculatella* L., an Hecken und Obstbäumen; *Roeselia (Nola) strigula* Schiff., Grafenberg, an Eichen; *Miltochrista miniata* Forst., Eller, Ratingen; *Pelosia muscerda* Hufn., Unterbach am Licht, 2. 7. 1931; *Gnophria rubricollis* L., Rath, Eller; *Coscinia cribraria* L. (= *cribrum* L.) fing ich 1887 in Düsseldorf an einer Bogenlampe, Oertel am 25. 7. 1920 bei Neuß-Zoppenbroich an einer Laterne, je ein Stück; *Utetheisa (Deiopeia) pulchella* L., je 1 Stück von Biefang (1886) und mir (1875) gefangen; *Callimorpha dominula* L., 1 Stück von P. Schmitz in Ratingen gefangen (?); *Dasychira fascelina* L., Nievenheim und Düsseldorf, auf Ginster häufig; *Arctornis l-nigrum* Müll., Eller, Ratingen; *Poecilocampa populi* L., Eller, Raupen an Schlehen; *Epicnaptera tremulifolia* Hbn., Eller, von Sohn-Rethel von Eichen geklopft; *Gastropacha populifolia* Esp., in Eller, Düsseldorf und den Pappelgehölzen der Rheinufer; *Odonestis pruni* L., Grafenberg, Eller, Raupen nach Gewitterstürmen an Buchenstämmen; *Lemonia dumi* L., Eller, Grafenberg, am elektr. Licht und von 11—17 Uhr fliegend, Raupen am Tage an Hieracium-Blüten, sonst an Löwenzahn; *Endromis versicolora* L., Eller, Grafenberg; *Drepana curvatula* Bkh., Eller; *Cilix glaucata* Scop., an Weißdornhecken; *Celerio (Deilephila) gallii* Rott., in manchen Jahren häufig; *Celerio (Deilephila) lineata livornica* Esp., 7. 1931 wurde in Eller eine Raupe an *Linaria* gefunden, Ende 9. schlüpfte ein ♀; *Hippotion (Chaerocampa) celerio*, 1866 eine Raupe im Stadtinnern auf der Straße laufend, 1885 wurden in Düsseldorf auf Fensterbänken 3, in Kettwig von einem Gärtner 2 Falter gefangen; *Haemorrhagia tityus* L. (= *Hemaris scabiosae* Z.) und *fuciformis* L., Eller, z. B. 25. 5. 1919 beide Arten an Sumpfläusekraut saugend von Oertel gefangen; *Cerura bicuspis* Bkh., 1 Falter in Eller an Erle, 1 Raupe in Immigrath von Birke geklopft (Sammlung von

Metzen); *Stauropus fagi* L., I. Gen. Mitte Mai, II. Gen. Juli—August; *Hoplitis milhauseri* F., Eller, Hilden, Grafenberg, 1 Falter im Hofgarten an Ulme, 1886; *Gluphisia crenata* Esp., Ratingen, Neuß, an Pappelstämmen; *Drymonia trimacula* Esp. mit *ab. dodonaea* Hbn., *chaonia* Hbn., Eller, Grafenberg, am Licht und von Eichen zu klopfen; *Pheosia dictaeoides* Esp., Grafenberg, Unterbach am Licht; *Notodonta anceps* Goeze (= *trepida* Esp.), Eller; *N. phoebe* Sieb. (= *tritophus* Schiff.), Pappelalleen, 2 Generationen; *Leucodonta bicoloria* Schiff., Hilden, von Birken geklopft; *Ochrostigma velitaris* Hufn., Grafenberg, an Eichen; *O. melagona* Bkh., Eller, Erkrath, Grafenberg, Ratingen, Rath, in Buchenwäldern früher nicht selten; *Odontosia carmelita* Esp., Eller, Grafenberg, von Birken geklopft, abends frisch am Fuße der Birken und am Licht; *Palimpsestis (Cymatophora) fluctuosa* Hbn., ein ♀ von Schulte 1916 in Eller an Birke; *Polyploca diluta* F., Eller an Eiche; *P. videns* F., Grafenberg, *Sterrhopteryx hirsutella* Hbn., Gerresheim, Eller; *Thyris fenestrella* Scop., Neuß; *Paranthrene (Sciapteron) tabaniformis* Rott., in Schößlingen und Wundkallus von Pappeln, im Sonnenschein in ca. 2 m Höhe fliegend; *Synanthedon (Sesia) spheciformis* Gerning, von Erlen und in einem jetzt abgeholzten Birkenwäldchen bei Eller geklopft, mittags aus Birkenstümpfen schlüpfend getroffen, ♂♂ durch Anflug erbeutet; *S. vespiiformis* L., Raupe in kropfigen Stellen von Eichen häufig; *S. formicaeformis* Esp., aus abgestorbenen Zweigen von Weide und Salweide gezüchtet; *Cossus terebra* F., 1869 von Guntermann in Krefeld-Uerdingen gefangen; auch andere Sammler fanden diese seltene Art in geringer Anzahl schon vor 1869 in Uerdingen, spätere Funde sind mir nicht bekannt geworden; *Phragmataecia castaneae* Hbn., Neuß, Eller, Ende Mai — Juli am Licht nicht selten; *Hepialus humuli* L., Eller, Ratingen; *H. fusconebulosa* de Geer, von Ritterhof in Ratingen gefangen. *Colocasia (Demas) coryli* L. *ab. melanotica* Haverkpf. (= *ab. weymeri* Hold), bei Gerresheim mehrfach am Licht; *Acronicta alni* L., Eller, Rath, Kalkum je 1 Exemplar; *A. cuspis* Hbn., ein Stück von Guntermann in Eller gefangen; *Rhyacia (Agrotis) vestigialis* Rott., an sandigen Stellen im Grase, Schwarze Berge, Volmerswerth; *Rh. dahliei* Hbn., von Mudrow in Mönchenwerth gefangen; *Rh. praecox* L., vereinzelt in verschiedenen Jahren und an verschiedenen Fundorten; *Eurois (Agrotis) prasina* F., bei Rathelbeck an Eichenstämmen; *Cerastis (Pachnobia) leucographa* Schiff. und *rubricosa* F., Eller, an Weidenkätzchen; *Polia (Mamestra) dissimilis* Knoch, von Oertel in Neuß gefangen; *P. serena* Schiff. mit *ab. leuconota* Ev. und *ab. obscura* Stgr, Oertel; *Hadena (Mamestra) reticulata* Vill., Hilden; *Xylomania (Xylomyges) conspicillaris* L. *ab. melaleuca* View., Eller; *Monima (Taeniocampa) populi* Ström. (= *populeti* F.) und *opima* Hbn., Eller, an Weidenkätzchen; *Cerapteryx (Characas) graminis* L., Grafenberg, an Gras unter Fichten, auf Wiesen bei Eller, *ab. tricuspis* Esp., am Licht in Düsseldorf, *Sideridis (Leucania) comma* L. und *pallens* L. mit

ab. ectypa Hbn., auf feuchten Wiesen bei Grafenberg; *S. impura* Hbn. und *impudens* Hbn., Unterbach 1931 am Licht, Oertel; *Cucullia argentea* Hufn., 1865 v. Hildebrandt gefangen; *Lithophane (Xylina) semibrunnea* Haw., von Eschen geklopft, Düsseldorf-Kaiserswerther Landstr.; *L. lamda* F. *ab. zinckenii* Tr., Hilden; *Xylina (Calocampa) vetusta* Hbn. und *exoleta* L., Eller, an Kätzchen; *Meganephria (Miselia) oxyacanthae* L., Eller; *Antitype (Polia) flavicincta* F., Grafenberg, an Mauern; *A. chi* L., Grafenberg; *Cosmia (Xanthia) citrigo* L., Vennhausen, Gerresheim, an Ahorn; *Xanthoecia (Gortyna) flavago* Schiff. (= *ochracea* Hbn.), Kalkum; *Rhizedra (Calamia) lutosa* Hbn., am Licht im Herbst nicht selten; *Archanara (Nonagria) dissoluta-arundineta* Schmidt, Neuß-Zoppenbroich, 25. 7. 1920 am Licht, leg. Oertel; *Calamia (Luperina) virens* L. mit *ab. immaculata* Stgr., Uedesheim, Grafenberg, Nittum, an Distelblüten und Heide; *Anarta myrtilli* L., Hilden, Eller; *Catocala fraxini* L., mehrere Stücke in den Anlagen; *C. promissa* Esp., Hilden; *Minucia (Pseudophia) lunaris* Schiff., Grafenberg, Eller, Raupe an Eichenschößlingen, Falter im dünnen Laub und am Köder; *Phytometra (Plusia) festucae* L., Hilden und Düsseldorf, in Gärten und auf Rapsfeldern; *Ph. iota* L., Eller, auf Binsenblüten sitzend, Schutzfärbung?; *Ph. pulchra* Haw., Eller; *Catephia alchymista* Schiff., Eller, Hilden; *Parascotia fuliginaria* L., in Häusern; *Epizeuxis calvaria* F., Flingern, Hilden, Grafenberg, an Pappelstämmen *Brephos notha* Hbn., Benrath-Hilden, Kalkum; *Alsophila (Anisopteryx) quadripunctaria* Esp. (= *aceraria* Schiff.), Gerresheim, Eller, selten; *Aplasta ononaria* Fueßl., Neuß, leg. Oertel 12. 8. 1921; *Comibaena (Euchloris) pustulata* Hufn., Eller-Gerresheim, mehrfach am Licht, Juli; *Chlorissa (Nemoria) cloraria* Hbn. (= *porrinata* Zell.), Hildener Heide; *Rhodostrophia vibicaria* Cl., Hülsen bei Hilden; *Acidalia rubiginata* Hufn., Hilden, Neuß, Mönchenwerth, auf trockenen Sandstellen; *Ptychopoda (Acidalia) muricata* Hufn., Eller, stellenweise häufig; *Pt. dimidiata* Hufn., Mönchenwerth; *Pt. sylvestriaria* Hbn. (= *straminata* Tr.), Hilden; *Triphosa dubitata* L. mit *ab. cinereata* Steph., Eller; *Cidaria (Phibalapteryx) polygrammata* Bkh., Eller; *Horisme (Phibalapteryx) vitalbata* Schiff., Düsseldorf, Mai an Clematis; *Ennomos fuscantaria* Steph., Eschenalleen, 2 Stück *ab. perfuscaria* Rbl.; *Phalaena (Hygrochroa) syringaria* L., Eller, Raupen an Lonicera; *Epione vespertaria* F. (= *paralellaria* Schiff.), Hilden, an Espe, die ♀♀ im Grase unter den Büschen, am 14. 7. 1931 ein ♂♀ am Licht, Oertel; *Phigalia pedaria* F. *ab. monacharia* Stgr., Neuß, Eller, Kalkum 3. 4. 1931 mehrfach; *Apocheima (Biston) hispidaria* Schiff., Hilden, Eller, Ratingen, Kalkum 3. 4. 1931 nicht selten; *Nyssia (Biston) zonaria* Schiff., auf den Rheinwiesen nach Mönchenwerth und in Grafenberg nicht selten; *Biston strataria* Hufn. *ab. terrarius* Weym., Grafenberg, Benrath, Eller; *Biston (Amphidasis) betularia* L. *ab. carbonaria* Jord. (= *ab. doubledayaria* Mill.) wurde für Düsseldorf zuerst 1883 festgestellt, in welchem Jahre L. Otto ein ♀ im

Hofgarten fand. Schon in den folgenden Jahren bekamen fast alle Sammler die melanistische Form, die allmählich zahlenmäßig immer stärker die Stammform zurückdrängte und heute fast ausschließlich gefunden wird; *Boarmia arenaria* Hufn. (= *angularia* Thnbg.), Grafenberg, Rath, selten; *B. punctinalis* Scop. (= *consortaria* F.) *ab. humperti* Hump., Eller, Rath, Gerresheim; *Pachycnemia hippocastanaria* Hbn., Gerresheim am Licht, Heide bei Richrath; *Gnophos obscurata* Schiff., Hildener Heide; *Diastictis artesiaria* Schiff., August—September am Licht, Oertel; *Dyscia* (*Scodiona*) *jagara* Thnbg., Hiden-Hülsen, von Volmer 1901 mehrfach, von Jul. Breit zuletzt ein ♀ am 24. Mai 1905 gefunden. Mir gelang trotz vieler Mühe in den letzten Jahren die Wiederfindung der Art nicht.“

Die Gross-Schmetterlingsfauna des östlichen Hinterpommerns.

Von K. Fr. Marquardt, Schlawe i. Pom.

(Fortsetzung).

Luceria Hein.

294. *L. virens* L. Von Ende Juli bis Mitte August in sandigen Gegenden nur lokal, frischgeschlüpfte Falter habe ich manchmal abends im Grase in großer Anzahl gefunden, z. B. am Landweg von Quaesdow nach Jannewitz und in einer Sandgrube bei der Schlawer Walkmühle. Heinrich fing die Art nicht selten (28. 8.) bei Ratsdamnitz.

Calamia Hb.

295. *C. lutosa* Hb. Die Art fliegt im Oktober in Rohrbeständen hinter den Dünen bei Kolberg. Ist in den Rohrbeständen der hiesigen Strandseen, Raupenfunden nach zu beurteilen, sicher vorhanden. 1931 in den Rohrbeständen an der Wipper bei Schlawe gefunden.

Leucania Hb.

296. *L. impura* Hb. Vom Juli bis August am Köder im Schlawer Stadtwald, bei Krolowstrand, besonders auf feuchten Wiesen.
297. *L. pallens* L. Von Mitte Juli bis Ende Juli und wieder im September am Köder und Licht, besonders auf Wiesen oft zahlreich.
298. *L. straminea* Tr. Heinrich gibt die Art von Bauerrufen im Juli an.
299. *L. comma* L. Ziemlich selten am Köder und Licht im Juni und Juli im Schlawer Stadtwald und Quatzower Wald. Nach Heinrich häufig bei Ratsdamnitz am Schottowufer.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen. 402-410](#)